



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

XII. Malachias (Maleachi)

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

IX. Sophonias (Jephania)

kündigt Juda und Jerusalem die Strafgerichte an, und er trägt nach seinem eigenen Ausspruche (I. 12.) eine Laterne, um Jerusalem zu durchsuchen. Der Maler kann auch das Heer hinzufügen, das Jerusalem verwüsten soll.

X. Angäus (Haggai)

lebte mit Zacharias nach dem Exil, als man den Tempel wieder errichtete, der aber dem salomonischen an Pracht weit nachstand. Dem unverständigen Volke, dem Gold und Silber höher stand als die Verehrung des Einen Gottes, tritt der Herr selbst entgegen, indem er (II. 9.) spricht: „mein ist das Silber und mein ist das Gold.“ Hierauf wahrscheinlich anspielend, giebt man dem Propheten einen Geldbeutel, aus dem Geldstücke fallen.

XI. Zacharias

lebte, wie Haggai, zur Zeit der Wiederherstellung des Tempels. Sein Kennzeichen ist der siebenarmige Leuchter. Eine andere Darstellung, die Grosnier, Hack und Andere anführen, ist nur für den Maler. Zacharias, als das Vorbild des Heilandes, reitet auf einer Eselin und trägt in der Hand den Oelzweig, auf dem Spruchbände die Worte (IX. 9.): „Siehe dein König u. s. w.“ Andere Darstellungen zeigen neben dem Propheten die Juden, beschäftigt mit dem Tempelbau. Ein Engel legt seine Hand auf die linke Schulter und oben steht der Name Jehova. Der Myrtenbaum mit den Reitern ist auch aus den Weissagungen (I. 8.) entnommen.

XII. Malachias (Maleachi)

ist der Prophet, der am deutlichsten von dem heiligen Opfer des neuen Bundes geweissagt hat. Am einfachsten wird ihm daher ein Engel beigegeben, nicht nur weil in der h. Messe mehrmals die Engel als bewohnend angeführt werden, sondern der Heiland selbst heißt der Engel des großen Rathes. Auch spricht der Prophet (II. 7.) selbst vom allmächtigen Engel des Herrn und (III. 1.) dem Engel des Bundes. Andere

geben dem Malachias die Prophetenrolle in die Hand, und zwar die offene, und stellen vor ihn drei Schafe, von denen (I. 8.) das eine hinkt, das andere krank am Boden liegt. Als Herold Christi und seines h. Opfers hat er endlich den Heiland selbst und den Vorläufer Johannes an der Seite.

Sollte unsere Reihenfolge einem Künstler auffallen, so genügt die einfache Bemerkung, daß sie dieselbe ist, wie bei den siebenzig Dolmetschern. Die lateinische Vulgata folgt einer andern Ordnung.

Schließlich ist auch noch zu bemerken, daß die Propheten als Wanderer in der Heimath ein anderes Fußwerk haben, als die Apostel als Weltpilger, nämlich Sandalen. Auch die Rolle als Sinnbild des unvollkommenen alten Bundes sollte ihnen beigegeben werden, den Aposteln dagegen das viereckige Buch. Indessen hat schon das Mittelalter letztere Vorschrift nie gewissenhaft befolgt.

St. Prosper,

mit dem Beinamen der Aquitaner, um ihn von Prosper von Orleans und Andern gleichen Namens zu unterscheiden, wurde geboren im J. 403. Er gilt durch seine Schriften als Kirchenlehrer, vertheidigte den h. Augustinus und bekämpfte dessen irrgläubigen Feinde, starb als Bischof von Reggio um 463. Abgebildet wird er als Bischof mit dem Buche der Kirchenlehrer.

St. Pulcheria,

Tochter des Kaisers Arcadius, geboren 399, eine klügere Regentin als ihr Bruder Theodosius, Muster jeder Tugend in ihrem jungfräulichen, klosterartigen Palaste, dabei erfahren in Wissenschaft und Gelehrsamkeit, verließ nach der Heirath des Bruders den kaiserlichen Hof, trug ohne Klage das Unrecht, übernahm nach dem Tode des Bruders wiederum die Regierung, und starb im J. 453 jungfräulich, trotz Marcianus, dem sie für das Reichswohl, nicht für sich, sich vermählt hatte. Abgebildet wird sie als Kaiserin und Jungfrau mit der Lilie.